

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 24. August 1822.

Inhalt.

Mittheilungen aus einem Reisejournal. — Jubelfeyer
des Herrn Superintendent Deller in Mansfeld. — Verzeich-
niß der Gebörnen ic. — 38 Bekanntmachungen.

Des Lebens Scenen wechseln wie die Stunden,
Auch Alles kehrt zurück was längst verschwunden.

Mittheilungen aus einem Reisejournal.

Meißen.

Die Porzellan-Fabrik hat sich seit den un-
glücklichen Kriegsjahren zwar bedeutend erholt, und
die Zahl der thätigen Arbeiter ist nicht gering. Doch
fühlt sie, wie die Berliner, noch immer selbst in den
höheren und mittleren Ständen, den verminderten
Wohlstand, besonders auch die Concurrenz mit dem so
viel wohlfeileren französischen Porzellan, mit
welchem Preis zu halten unmöglich ist. An trefflichen
Mahlern fehlt es nicht. Wir sahen sehr schöne Copien
von Gemälden großer Meister. Der Dirigent dieser

XXIII. Jahrg.

(34)

Par:

Partie klagte bitter über den Rückschritt des Geschmacks in manchen Gegenden. Die alten, fast ganz aus der Mode gekommenen Formen der Vasen, der geschmacktesten Fruchtkörbe, der Aufsätze und Figuren, werden von Frankreich aus wieder verlangt, und die idyllischen Schäferscenen, ganz im ältern Kostum, will man wieder haben. Wahrscheinlich wollen die Ultra's in Paris auch dadurch die alte Zeit wieder emporbringen.

Wer die seit Jahrhunderten berühmte Fürstenschule St. Afra, selbst noch vor zwanzig Jahren gesehen hat, kennt sie nicht mehr. Der düstre, schmutzige Eßsaal ist in eine lichte, freundliche Halle umgewandelt; an die Stelle der kleinen, öden Zellen, nur für den Sommer brauchbar, sind geräumige Wohnzimmer getreten, und die Schüler sind nicht mehr, wie sonst in allen sächsischen Fürstenschulen, genöthigt, wenigstens im Winter in demselben Raum Klasse zu haben, zu essen und zu studiren. Man hat endlich eingesehen, was man in andern Erziehungsanstalten längst begriffen hatte, daß auch das Aeußere bey einer Schule nicht gleichgültig ist, und frühe Gewöhnung an Ordnung, Reinlichkeit und Schicklichkeit ohne Prunk und unnützem Schmuck, auch für den jugendlichen Geist bildend ist, ohne dem Ernst und der Gründlichkeit im Studiren hinderlich zu seyn. Je schmerzlicher Sachsen den Verlust von Schulpforta empfindet, desto weniger will es etwas versäumen, um die beyden noch übrigen ähnlichen Stiftungen in Meissen und Grimma, so wenig im Aeußern als in der innern Organisation zurück-

zurückstehn zu lassen. An beyden Orten hat man die Idee, welche namentlich in den Frankischen Stiftungen von Anfang an ausgeführt war, mit älteren Lehrern jüngere Collaboratoren zu verbinden, aufgefaßt und mit Glück nachgeahmt.

Dresden.

Die Stadt verschönert sich, besonders in ihren Umgebungen, mit jedem Jahr. Die Wälle und Gräben der Festung verschwinden, und werden in reizende Spaziergänge rings umher umgeschaffen. — Das Pirnaer, das Seethor ist abgetragen; große Plätze, durch neue schnell emporsteigende Häuser verschönert, werden planirt. Eine wahre Fierde wird besonders das fast vollendete Haus eines eben so edlen als reichen Mannes, Herrn Schüg, seyn, der, ein geborner Meißner, durch glückliche Handelspeculation in England ein sehr großes Vermögen erwarb, sich dort mit einer reichen Engländerin verheirathete, mit welcher er jetzt in Dresden lebt, und, da er kinderlos ist, sich durch Stiftung und Unterstützung wohlthätiger Anstalten aller Art, große Verdienste und die Achtung aller seiner Mitbürger erwirbt. Nach einem reichen Mittagsmahl führte er uns zu dem, seit kurzem zum öffentlichen Erabillement gewordenen Landhause, des vor mehreren Jahren verstorbenen Lord Findlater (desselben, der vor etwa 20 Jahren auch einen Winter bey uns in Halle verlebte). Es ist jetzt der besuchteste Platz in der Nähe der Stadt. Vor dem Auge breitet sich eine herrliche Landschaft aus, reizend durch die Natur, die sie schmückt, denkwürdig durch

Die Erinnerung an die Kämpfe, welche hier im Jahr 1813 den großen entscheidenden Siegen vorangingen; selbst durch die Städte, wo der edle Moreau fallen sollte, damit der Preis des Kampfs den Helden des Vaterlands ungetheilt erhalten würde.

In der Kreuzschule in Dresden, in früherer Zeit zwar auch berühmt durch gelehrte Rectoren, aber lange schon gehemmt durch mancherley schädlichen Einfluß, regt sich ein neues wissenschaftliches Leben, und — so versicherten Unbefangene — auch sie kennt man kaum mehr. Die verkehrte Einrichtung, die Freyschüler, welche das Alumnat ausmachen, zu Sängern, auch wohl zu Statisten, selbst zu Löwen und Bären in der Oper zu gebrauchen, hatte sich von den Zeiten der luxuriösen Regierungen der Auguste forterhalten, verdarb den Schülern Zeit und Sitten, und wirkte selbst — da das ernste Lernen fast nur Nebensache schien — auf die übrigen Schulbesucher höchst nachtheilig. Nicht ohne harten Kampf und Widerspruch, ist es dem igtigen Rector Herrn Gröbel gelungen, diesem Unwesen zu steuern, und der kräftige Mann ist ein Verweis mehr, wie selbst verjährte Mißbräuche zu besiegen sind, wenn nur denen, welche sie zu rügen das Recht und den Beruf haben, der Muth nicht fehlt, lieber ihr Amt zu verlieren, als einer verderblichen Verfassung dienstbar zu werden. Vergebens stellte er Anfangs vor, wie viel Zeit nicht nur durch die unablässigen Proben verlohren gehe, sondern welche eine schlechte Schule Theater und Coulißen für jugendliche Gemüther sind. Es war einmal Herkommen,

men, und mancher arme Schüler — erwiederte man ihm — verdiene doch auch dabey immer einige Groschen. Auch hänge dergleichen von der Intendantur der Königl. Schauspiele ab. Aber der wackere Mann ließ sich nicht abweisen, und es gelang ihm, dem Uebel zu steuern. Ueber die neuen Bäder und Brunnen sind die Urtheile noch sehr getheilt.

Virna.

Nicht oft mögen wohl dem Verdienst eines Lehrers der Religion so viel Kronen verliehen und so viel Kränze gewunden werden, als dem wackern Superintendenten Krehl, dessen funfzigjähriges Jubiläum eines — 17 Jahr in Eisleben und 33 Jahr in Virna — geführten Lehramts, am 28. Julius gefeyert wurde. Aber selten mag auch wohl ein Jubelgreis in einem Alter von beynah 78 Jahren, noch mit solcher Kraft des Körpers und Geistes zu seiner Gemeinde reden, und umdrängt von Hohen und Niederen, von Ministern, von Deputirten aller Stände, Kindern und Alten, jedem aus der Fülle des Herzens, die freylich immer am beredtesten macht, das Würdigste und Schicklichste erwiedern können. Der König ehrte diesen treuen Diener durch den Eisilorden; die Hallische theologische Facultät durch das Doctor diplom; Fünf und sechzig Prediger, 77 Schullehrer seines Kirchsprengels, der Magistrat, die Kaufmannschaft, die Bürgerschaft, die Heilanstalt auf den Sonnenstein, und noch so viele andre Behörden und Personen; daneben Kinder und Enkel erschienen mit auserlesenen Weihgeschenken, mit Gedichten und Chorgesängen. Da war kein Ein-

wohner in Pirna, der nicht Theil genommen; da war keine Stunde vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend, die nicht irgend eine Feyer bezeichnet hätte. Aber — was bey öffentlichen Feyern so selten ist — die Einwohner der Stadt ehrten sich auch selbst, und unterstützten die musterhaften Anstalten des nächsten würdigen Collegen des Jubilar's, Archidiaconus Bartsch, und des wahrhaft patriotischen Bürgermeisters Martini, die Bende in der Feyer fremdes Verdienstes so glücklich schienen, als ob ihr eignes Fest gefeyert würde, durch eine seltne Ruhe und Anständigkeit. Das Militair und die trefflich uniformirte Schützencompagnie schien mehr da zu sehn, die Feyer zu verherrlichen, als Ruhe und Ordnung zu erhalten. Die geist- und herzvolle Predigt des Jubelgreises, die Rede des Herrn Oberhofprediger Ammon am Altare, so wie die Beschreibung des ganzen Festes wird zum Besten des so musterhaft eingerichteten und verwalteten Pirnaischen Waisenhauses erscheinen. So wird das Fest auch auf diese Weise segnenreich, so wie es nothwendig durch die neu belebten Gefühle reiner Achtung gegen Religionslehrer, die in gleichem Maas, durch Lehre und Leben als leuchtende Vorbilder ihrer Gemeinden vorstehen, schon höchst wohlthätig in der Nähe und Ferne geworden ist.

„Wie glücklich sind doch Gemeinden — so hieß es in einer der Festschriften — denen Lehrer geworden sind, die gleich dem gefeyerten Mann, fern von dem Geist abgeschlossener engherziger Systeme, fern von dem Eifer ohne Verständigkeit, von dem Licht ohne Wärme, von der Wärme ohne Licht, von dem Haschen nach eitler Kunst, — einfach, klar, und aus
der

der Fülle des Herzens beredt, in ihren Vorträgen die höchste Aufgabe des evangelischen Lehramts lösen und erfüllen!“

(Die Fortsetzung künftige.)

Chronik der Stadt Halle und der Umgegend.

I.

Jubelfeyer.

So eben ist die Jubilarfeyer des verdienten Herrn Oberprediger und Superintendenten Heller zu Mansfeld erschienen. Er feyerte dies Fest seiner funfzigjährigen Amtsführung am 31. May. Die ganze Stadt und Umgegend beeiferte sich gleichsam um die Wette, dem verdienten Manne ihre Freude über dieses seltne Glück zu bezeugen. Seine Familie, seine Gemeinde, der Magistrat, die Prediger und Schullehrer seiner Diöces zc. weihten ihm wohlgewählte Geschenke, und der Herr Regierungs- und Consistorialrath Neander, als Deputirter der Königl. Regierung zu Merseburg, überreichte ihm die Insignien des rothen Adlerordens dritter Klasse und übergab ihm das damit begleitete huldvolle Glückwünschungsschreiben.

Der Jubelgreis predigte selbst und sprach — es war eben an seinem 80sten Geburtstag — fast mit jugendlicher Kraft und Munterkeit von Gottes weisen Führungen. Ein frohes Gastmahl auf dem Schlosse beschloß dieses schöne Fest.

2.
Gebohrene, Veranlete, Gestorbene in Halle u.
Verstorbene Julius, August 1822.

(Verstorbene) Gebohrene.

Marxenparochie: Den 1. Julius dem Musikus
Schneider ein S., Heinrich Emil. (Nr. 83.) —
Den 11. dem Schneidermeister Schaller ein Sohn,
Johann Christian Edward. (Nr. 94.) — Den 29.
dem Bäckermeister Reuscher eine T., Caroline Dorothee
Charlotte. (Nr. 1022.) — Den 30. dem Schneiders-
meister Jänecke eine T., Auguste Amalie. (Nr. 770.) —
Den 11. August dem Schneidermeister Burgemeister
eine T., Sophie Friederike. (Nr. 1488.)

Ulrichsparochie: Den 25. Julius dem Schuhmacher
Schulze ein Sohn, Carl Edward. (Nr. 372.) —
Den 26. dem Landgerichtsrath Knapp eine T., Louise
Caroline. (Nr. 437.) — Den 5. August dem Schneiders-
meister Schmeltzer eine T., Henriette Marie Bertha.
(Nr. 354.) — Den 11. dem Maurer Kröbel eine
T., Johanne Friederike. (Nr. 308.)

Morixparochie: Den 2. August dem Buchdrucker
herrn Hendel eine Tochter, Sophie Juliane Bertha.
(Nr. 511.) — Den 5. eine unehel. T. (Nr. 779.) —
Den 7. dem Maurergefellen Eckstein ein S., Carl
Julius. (Nr. 2106.) — Dem Salinenarbeiter Köpp-
gen ein S., Johann Carl. (Nr. 2065.) — Den 13.
eine unehel. T. (Nr. 2186.) — Den 16. ein unehel.
S. (Nr. 2145.)

Domkirche: Den 10. August dem Schuhmachermeister
Becker ein S., Carl Wilhelm Albert. (Nr. 700.)

Katholische Kirche: Den 10. August dem Haupt-
Steueramts Assistenten Crona eine T., Franziska
Rosalie. (Nr. 918.)

Glaycha: Den 4. August dem Handarbeiter Merck-
witz ein S., Johann Gottlieb Hermann. (Nr. 1894.)
— Den 12. eine unehel. T. (Nr. 1810.)

b) Gez

b) Getranete.

Marienparochie: Den 11. August der Regierungs-
Assessor in Berlin D. v. Jacob mit J. L. v. Busse. —

Den 13. der Bäcker Gotthold mit S. M. C. Günther.

Moritzparochie: Den 18. August der Handarbeiter
Sälzer mit J. M. Pabst.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. August des Zimtlefer-
meisters Keil S., Albert Julius, alt 2 J. 5 M. 3 W.
5 Z. Auszehrung.

Urichsparochie: Den 11. August des Pfandverlei-
hers Schiff L., Johanne Sophie, alt 29 J. 11 M.
2 W. 4 Z. Nervenfieber. — Den 13. der Einwohner
Müller, alt 56 J. Entkräftung. — Den 16. des
Pferdehändlers Nippelt Ehefrau, alt 71 J. Entkräf-
tung. — Der Schneidermeister Densau, alt 42 J.
Nervenfieber.

Hospital: Den 14. August die Hospitalitin Koch,
alt 93 J. 4 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 13. August der Ziegelbeckergeselle
Kobe, alt 44 J. Abzehrung.

Glauchau: Den 14. August des Amtmanns zu Kressau
Aue Sohn, Udo, alt 12 Jahr, verunglückt.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Abonnenten des Amtsblatts werden er-
sucht, genanntes Blatt Sonntags Vormittags bey der
Brief-Annahme abholen zu lassen.

Halle, den 20. August 1822.

Königl. Preuss. Grenz-Postamt.

B l u h m.

Der Bedarf zur nächtlichen Straßen-Erleuchtung für die Monate October, November, December des laufenden, und Januar, Februar, März künftigen Jahres, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Zwecke wird ein öffentlicher Termin den 26sten d. M. Vormittags um 11 Uhr in unserer Commissionsstube auf dem Rathhause anberaumt, wozu geeignete Unternehmer hiermit eingeladen werden; und wird bemerkt, daß die hierauf Bezug habenden Bedingungen täglich in unserer Canzley zur Einsicht vorliegen. Halle, den 8. August 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Lehmann.

Kaps-Stroh ist wegen Mangel an Raum um billigen Preis zu verkaufen bey dem

Oekonom Richter in Halle.

3500 Thlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit gesucht.

Reichmann, große Ulrichsstraße Nr. 76.

Ein Bursche von 12 bis 14 Jahren, welcher sich zum Marqueur eignet, wird zu Michaelis dieses Jahres gesucht. Das Nähere darüber kann er bey mir selbst erfahren.

Friederike Zerling,

Nr. 1386—87.

Im Fehling'schen Garten am Schimmelthore ist die Traunkohle die Tome von 4 Gr. auf 3 Gr. Courant heruntergesetzt.

Vorzüglich gute Kocherbsen, so wie auch gute trockne Torfsteine sind zu haben auf der Galtstraße Nr. 318.

Krügerm.

Maroquin-Gürtel

sind in verschiedenen Farben in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die auf dem Steinwege im Hause der Frau Mille gelegene Hufschmiede jetzt wieder gangbar ist.

S. M. Wolf.

Verkauf von Weinessig und Essig-Krügen.

Unterzeichneter verkauft sehr guten Weinessig den Courant für 8 Thlr. Courant, das Berl. Maas für 2 Silber groschen. Auch werden 3 bis 10 Dugend steinerne Krüge und Töpfe von verschiedener Größe, 10 bis 16 Maas haltend, theils ganz neu, theils schon zur Weinessigbereitung benützt, zum Verkauf angeboten. Diese Krüge eignen sich sehr gut zur Aufbewahrung von Pflaummus, Gurken und dergl. und werden auch einzeln das Stück für 8 bis 10 Gr. Courant überlassen.

Halle, den 13. August 1822.

Spielberg,

Nr. 1656 vor dem Galathore.

Ich habe wieder eine Parthie neuer Musikalien erhalten, unter andern den Freyschütz für Guitarre, für zwey Flöten, für zwey Violinen, so wie in Quartett eingerichtet.

Eduard Anton.

Sehr gutes Roggen- und Weizenmehl ist um billigen Preis zu verkaufen bey dem

Bäckermeister Jäckel,

in der Märkerstraße Nr. 443.

Den 4ten September fährt eine verdeckte Chaise von hier nach Berlin, wer Lust hat mitzufahren, kann sich melden in der Salzstraße Nr. 304 bey Kadestock.

Es soll die Nutzung des Untertandes in dem Plantage-Garten des Waisenhauses, in soweit selbiges nicht für die Anstalt selbst gebraucht wird, in einzelnen Stücken auf die drey Jahre vom 1sten April 1823 bis dahin 1826 meistbietend verpachtet werden. Liebhaber werden deshalb eingeladen, sich

Freytags den 30sten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr

in dem Plantage-Garten einzufinden, wo mit der Ausbietung verfahren werden soll. Die zu verpachtenden Stücke wird der Gärtner Frothe vor dem Termin auf Verlangen nachweisen. Halle, den 1. August 1822.

Directorium der Franckischen Stiftungen.

Von hiesigem Königl. Landgerichte ist das von dem Pfannenschmidmeister Christian Nicolaus Künstler hinterlassene, in der Zapfenstraße Sub Nr. 658 alhier belegene, auf 515 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus, worauf bereits ein Gebot von 380 Thlr. gegeben, Schuldenhalber anderweit subhastret, und

der 31ste August c.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besigen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem genannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Wobert, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenduche nicht conquirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer erwanigen Gerechtfame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Abjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 10. August 1822.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schwarz.

Eine zweyspännige, in vier Federn hängende Chaise steht zu verkaufen beym Sattler M u C h a u, große Klausstraße Nr. 908.

Sollte ein junger Mensch Lust haben ein Tischler zu werden, der kann sogleich sein Unterkommen beym Tischlermeister Weiland am Rosenbaum finden.

Montags den 26sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr sollen im Scharngebäude die zur Handlung des Kunsthandlers Herrn Geibel gehörigen Bücher, größtentheils Romane und Jugendschriften, so wie auch eine Parthie Musikalien, meistens Arien aus den beliebtesten Opern und besten Meistern für Klavier, Flöte und andere Instrumente, wovon das Verzeichniß am hiesigen Rathwaagegebäude und bey dem Unterzeichneten nachzusehen ist, desgleichen

den 27sten ejusd.

die wegen den Verkauf der Tapeten am 16ten d. M. nicht vorgekommenen Schreib- und Zeichenpapiere, nebst den ein- und buntfarbigen Papieren, und

Wittwochs den 28sten ejusd.

in dem untern Gasthose zum goldnen Ringe belegenen Laden die sämtlichen Ladenutensilien, bestehend in 2 Ladentischen, mehreren Glaschränken, Regalen, Glaskästen, Aushängeschildern mit Glas und andern Geräthschaften mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 20. August 1822.

A. W. Köhler.

Pachtgesuch. Es wird ein Haus mit einem nicht unbedeutenden Garten auf kommendes und mehrere Jahre in Pacht gesucht, es sey in oder bey Halle. Hieraus Reflectirende haben sich gefälligst bey dem Herrn Amtsverwalter Braumann auf dem Neumarkt in der Gleisberggasse zu melden, welcher nähere Auskunft geben wird.

Eine Wittve von gefehrten Jahren, jedoch nicht von vorgerücktem Alter, geschickt in allen weiblichen Geschäften in der Küche so wie in der Haushaltung, sucht zu nächst Michaeleis ein anderweitiges Unterkommen, sey es in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere über diese Person, besonders über ihren Charakter, ihr gutes Benehmen und über die wünschliche Befolgung ihrer Obliegenheiten erteilt

der Buchhändler Schwertsche zu Halle.

Ein Haus in der Klausstraße, worin ein Laden nebst Ladenstube, und noch 12 heizbare Stuben mit Kammern, 3 Küchen, 3 Boden nebst Bodenkammern, 2 Keller und ein Pferdestall zu 3 Pferden, Rohr- und Brunnenwasser sich befindet, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere beyrn Schneidermeister Bertram auf dem Graserwege.

Ich bin Willens, mein auf dem hohen Kräm belegenes Haus Nr. 471 aus freyer Hand zu verkaufen. Es besteht aus 4 Stuben, 4 Kammern, großen Bodenraum, 2 Kellern und 1 Küche. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Nähere Nachricht darüber ertheilt Herr Mentz in der Kuhgasse.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bevorstehenden 14ten October 1822 und folgende Tage auf dem hiesigen Königl. priv. Adresshause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten May, Junius, Julius und August 1821 verlegt und bis jetzt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird. Daß hierunter nun Staatspapiere, Pfandbriefe und andere Documente mit begriffen sind, bedarf wohl keiner weitern Erwähnung.

Es werden daher alle diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum letzten Freytag vor der Auction, entweder zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 19. August 1822.

Königl. priv. Adresshaus hieselbst.

Anzeige. Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schlosserprofession zu erlernen, der kann unter einer annehmlichen Bedingung sogleich sein Unterkommen finden bey dem Schlossermeister Schaum jun. am Ulrichsthor Nr. 35.

Neue holländische Heringe und fetten geräuchereten Rheinlachs empfang in bester Güte

C. S. Kifel am Markte.

Handlungs = Anzeige.

Von der Braunschweiger Messe sind folgende Artikel bey uns angekommen: Helle und dunkle moderne Rattune, schwarze und bunte seidne Waaren, Crepons und andere halbseidene Zeuge, Merinos und Bombassins, Umschlagetücher und Shawls in Wolle und Bourre de Soie, englische Patentstrümpfe für Damen und noch verschiedene andere neue Sachen. Auch haben wir wieder große Auswahl in Berliner Singhams und Bertzwillische erhalten, und verkaufen selbige zu den Fabrikpreisen.

Löwenthal und Marcusi
in den Kleinschmieden.

Sollte ein junger Mensch, er sey aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben die Schmiedeprofession zu erlernen, derselbe kann sich melden auf dem Steinwege im Hause Nr. 1724.

In dem auf dem Worigkirchhofe sub Nr. 606 bes legenen Hause ist in der obern Etage eine Stube nebst Kammer und Küche, auch eine Bodenkammer zu vermietthen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Auch ist in demselben Hause ein Keller, welcher sich gut zu einem Wein- oder Obstkeller eignet, zu vermietthen.

Veränderungshalber ist ein Logis zu vermietthen in der großen Klausstraße. Das Nähere erfährt man auf dem Markt in Nr. 725 zwey Treppen hoch.

Halle, den 20. August 1822.

In dem Backhause Nr. 875 in der großen Klausstraße ist eine Stube nebst Kammer vorn heraus zu vermietthen. Nachricht wird ertheilt im Hause Nr. 360 in der Brauhausgasse.

In dem Hause Nr. 918 in der kleinen Klausstraße ist sowohl eine ganze Etage, als auch einzelne Stuben und Kammern zu vermietthen; ein Näheres erfährt man im Hause selbst. Halle, den 18. August 1822.

In Nr. 1717 auf dem Steinwege ist noch eine Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum zu vermietthen.

Katsch.

Allen Freunden und Bekannten in Halle empfehle ich mich beym Abschiede von hier zum liebevollsten Andenken.
Halle, am 22. August 1822.

Joh. Fried. Annaberg,
Convector zu Werben bey Havelberg in der Altmark.

Heute Morgen, zwischen 10 und 11 Uhr, starb unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der gewesene Kriegs- und Domainenrath und Stadtpräsident Steltzer. Halle, am 20. August 1822.

Die Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Da ich wegen meiner Gesundheitsumstände die Essigbrauerey nicht ferner fortsetzen kann, so bin ich Willens, die dabey gebrauchten Gefäße zu verkaufen. Fünf große Gutfässer nebst Decken, zwischen 400 bis 450 Kannen Berl. Maas enthaltend, würden vielleicht für Brauntweinbrenner oder Stärkemacher brauchbar seyn. Außerdem sind dabey noch kleinere und mehrere Gefäße zum Abkühlen. Ein siebeneyniges, ein fünfeyniges Faß, eine Parthie Dyhste, auch kleinere Gefäße sind täglich anzusehen bey Schmerwitz sub Nr. 162 große Steinstraße. Halle, den 16. August 1822.

Künftigen Sonntag, als den 25ten August, ist bey mir Gesellschaftstag mit Musik, wozu ergebenst einladet

Th u s i u s zu Dölan.

Daß nächsten Sonntag, den 25ten August, bey mir das Erndtfest gefeyert wird, solches zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um gütigen Zuspruch.

Siebigke zur Veraschente in Cröllwitz.

Auf künftigen Sonntag, als den 25ten August, soll bey mir ein Fischfest gehalten werden, dieses zeige ich meinen Freunden und Gåsten ganz ergebenst an, und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Auch ist von heute an alle Tage frischer fetter Gånsebraten sowohl in als außer dem Hause zu haben.

Desgleichen können meine Gånner von jetzt an alle Sonnabende nach ihrem Bunich Abendessen bey mir be-
kommen.

Schurig zum Rosenthal.